

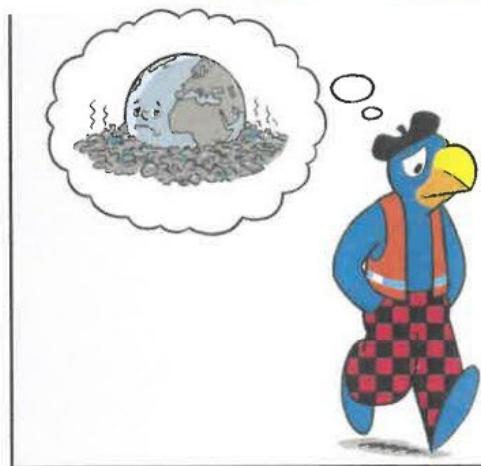
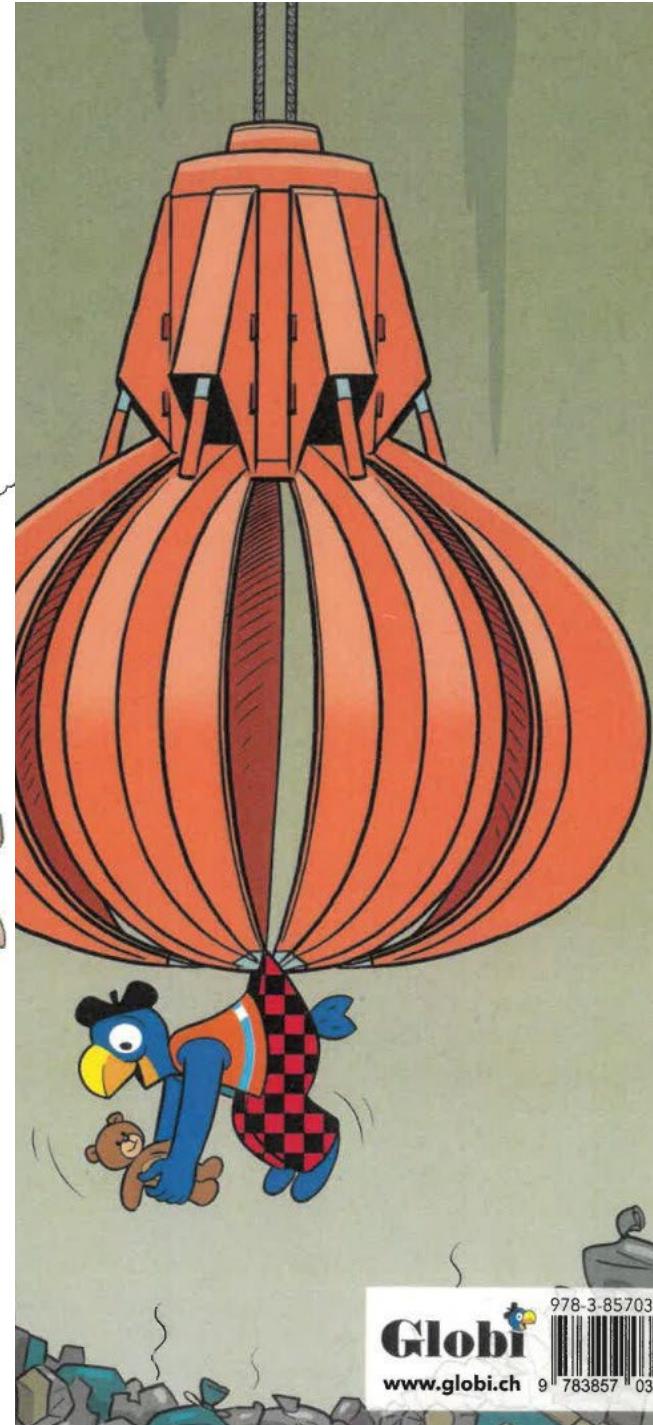
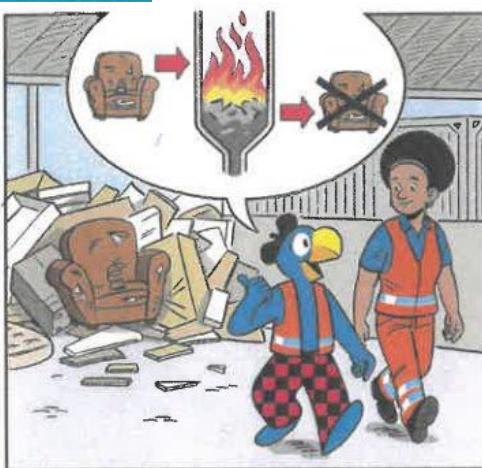
VBSA-Fachtagung 2025

Aussensicht auf die Abfallwirtschaft und kommunikative Herausforderungen

Olten, 2. Dezember 2025



Globi bei der Müllabfuhr



«Come è pulito tutto qui!»





Fehlende Sichtbarkeit

Abfall ist ein Thema, das – gerade bei uns – häufig „unsichtbar“ bleibt, weil er nicht direkt ins Auge fällt.

Der Grossteil des Abfalls wird in der Regel einfach abgeholt, entsorgt und verschwindet aus der öffentlichen Wahrnehmung.

So wird das Thema in der öffentlichen Debatte als weniger dringlich wahrgenommen, als es tatsächlich ist.



Erfolg als „Nachteil“

Der Erfolg in der Abfallbewirtschaftung kann paradocherweise zu einem verringerten Bewusstsein führen.

Solange Abfall ordentlich getrennt und recycelt wird, entsteht der Eindruck, dass alles in Ordnung ist – obwohl die Mengen an produzierten Abfällen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau liegen (und weiter steigen).

Die Entsorgungsbranche ist quasi ein „Opfer“ ihres Erfolgs.

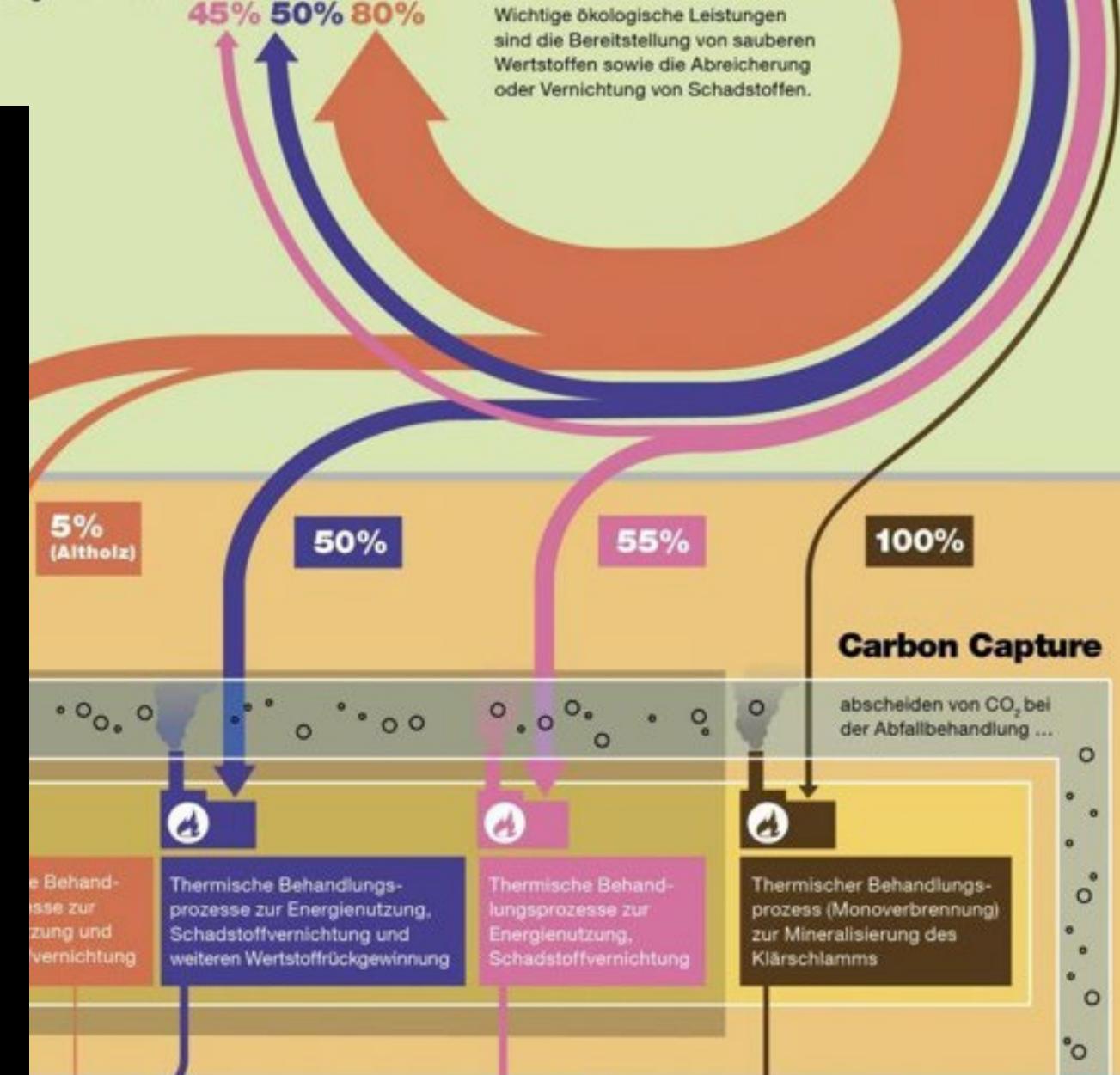


Hohe Komplexität

Das Thema Abfallentsorgung ist vielschichtig und umfasst nicht nur das Recycling, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt, die Ressourcenschonung, die Energiegewinnung aus Abfall und die Belastung von Deponien.

Die Vielzahl an verschiedenen Entsorgungsmethoden und die komplexe Logistik von Abfalltrennung und Recycling führen dazu, dass es schwierig ist, die Problematik in einfache politische oder gesellschaftliche Massnahmen zu fassen.

Dies erschwert die Bewusstseinsbildung. Für viele ist das Thema schlicht und einfach zu komplex.



Globale Auswirkungen

Das Thema Abfall ist sowohl ein lokales als auch ein internationales, das mit Umweltschutz, Klimawandel und globaler Gerechtigkeit verknüpft ist.

Viele Menschen sind sich der ökologischen und sozialen Folgen von Abfall, insbesondere von Plastikabfällen und nicht recycelbarem Abfall, nicht bewusst.

Die negativen Auswirkungen auf die Ozeane, Tiere und das Klima sind oft abstrakt und schwer greifbar, was das Bewusstsein für die Dringlichkeit des Problems verringert.



„Silenzio stampa“

Abfall ist aus der öffentlichen Wahrnehmung auch deshalb verschwunden (oder kommt praktisch nicht vor), weil es jahrelang erklärt Ziel Ihrer Branche war, unter dem Radar der öffentlichen Wahrnehmung zu fliegen.



Die Herausforderungen (lange Liste)

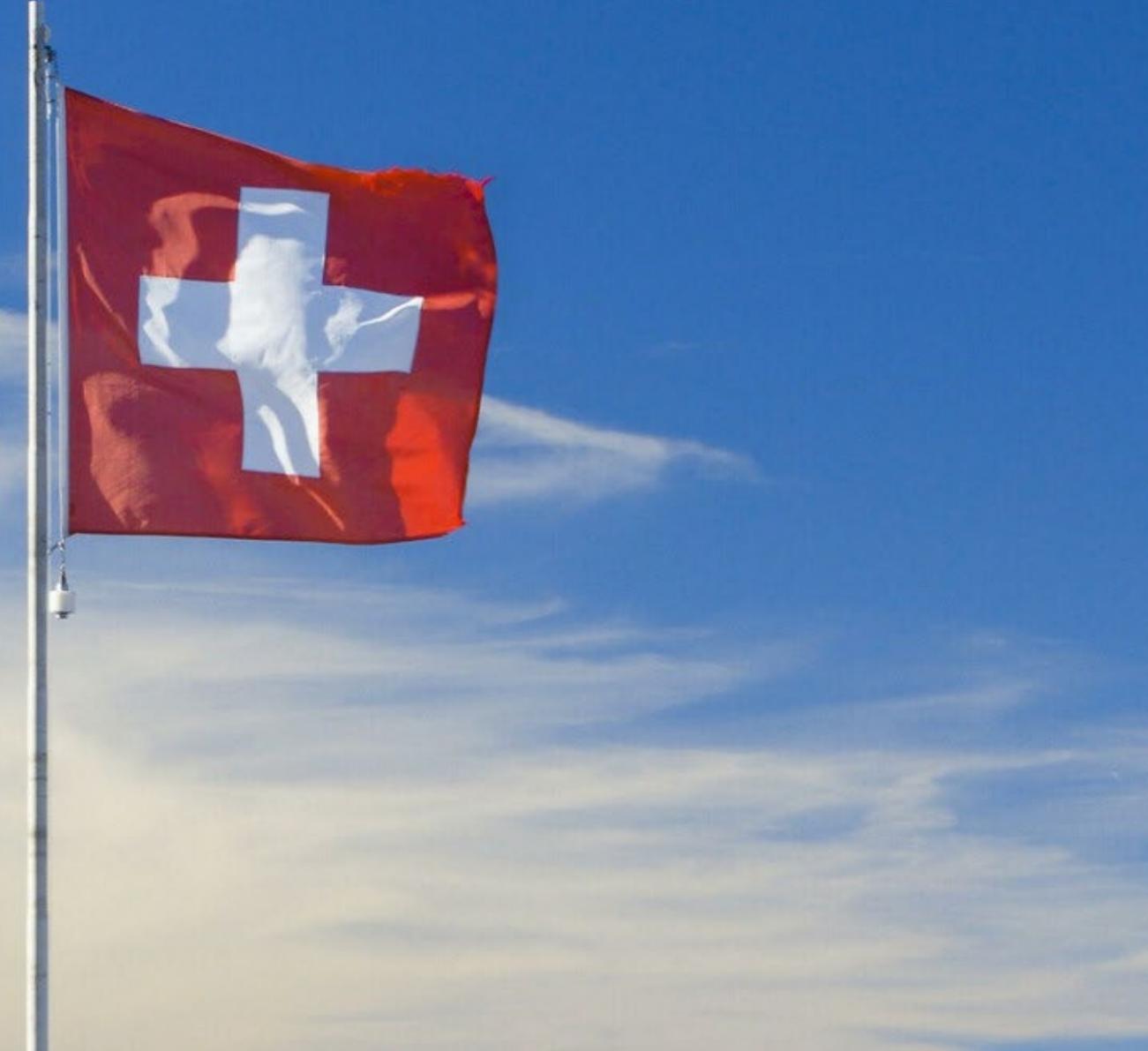


Systemrelevanz

Die Abfallwirtschaft ist integraler Bestandteil der kritischen Infrastruktur der Schweiz – gleichrangig mit Energie, Wasser und Gesundheit.

Eine grundsätzliche Herausforderung für den VBSA bzw. für dessen Mitglieder ist die mangelnde öffentliche Wahrnehmung dieser Systemrelevanz.

Das basiert weniger (oder nicht nur) auf Ignoranz der Öffentlichkeit, sondern (auch) auf einem Informationsdefizit.



Kernauftrag als Spannungsfeld

Liegt der Kernauftrag einer KVA primär darin, Abfall (aus den Verbandsgemeinden) zu entsorgen oder liegt er künftig stärker darin, (möglichst viel) Abfall zu verbrennen, um möglichst viel klimafreundliche Energie zu produzieren bzw. bereitzustellen?

In einigen Kantonen läuft diese Diskussion bereits, nicht zuletzt im Zusammenhang mit Kapazitäts-erweiterungen.

Hier prallen unterschiedliche Ansichten von Bund, Kantonen und auch von KVA-Betreiber aufeinander.



CO₂-Emissionen

Die KVAs sind für etwa fünf Prozent der CO₂-Emissionen in der Schweiz verantwortlich. Die Reduktion dieser Emissionen erfordert erhebliche Investitionen in Technologien wie die CO₂-Abscheidung und –Speicherung (CCS) .

Für diese Investitionen wird es eine verursachergerechte Kostenverteilung brauchen, weil diese selbstredend nicht von den KVA (und den Verbandsgemeinden) getragen werden können.

Für eine generelle Finanzierung durch den Bund fehlt jedoch die verfassungsrechtliche Grundlage. Hier bahnt sich eine spannende Diskussion an.



Abfall- und Kapazitätenplanung

Die Annahme der Entwicklung der künftigen Abfallmenge zwischen Bund und KVA-Betreiber bzw. den Kantonen unterscheidet sich erheblich.

Gleichzeitig scheint es keine zwischen KVA, Kantonen und Bund synchronisierte Kapazitätsplanung zu geben.

In diesem Rahmen ist auch nicht klar, welche KVA im Rahmen der Kapazitätserhöhung welchen Teil der künftig erwarteten Zunahme der Abfallmenge einkalkuliert.



Skaleneffizienz vs. Systemresilienz

Zwischen Spitätern und KVA gibt es mehr Parallelen, als man denkt: beide gehören zur kritischen Infrastruktur und stehen vor Herausforderungen, die durch steigende Erwartungen, politische Anforderungen, technologische Komplexität und hohe Investitionskosten geprägt sind.

Je grösser die Anlage, desto effizienter der Betrieb.
Aber desto fragiler das System.

KVA im Spannungsfeld zwischen Skaleneffizienz und Systemresilienz.

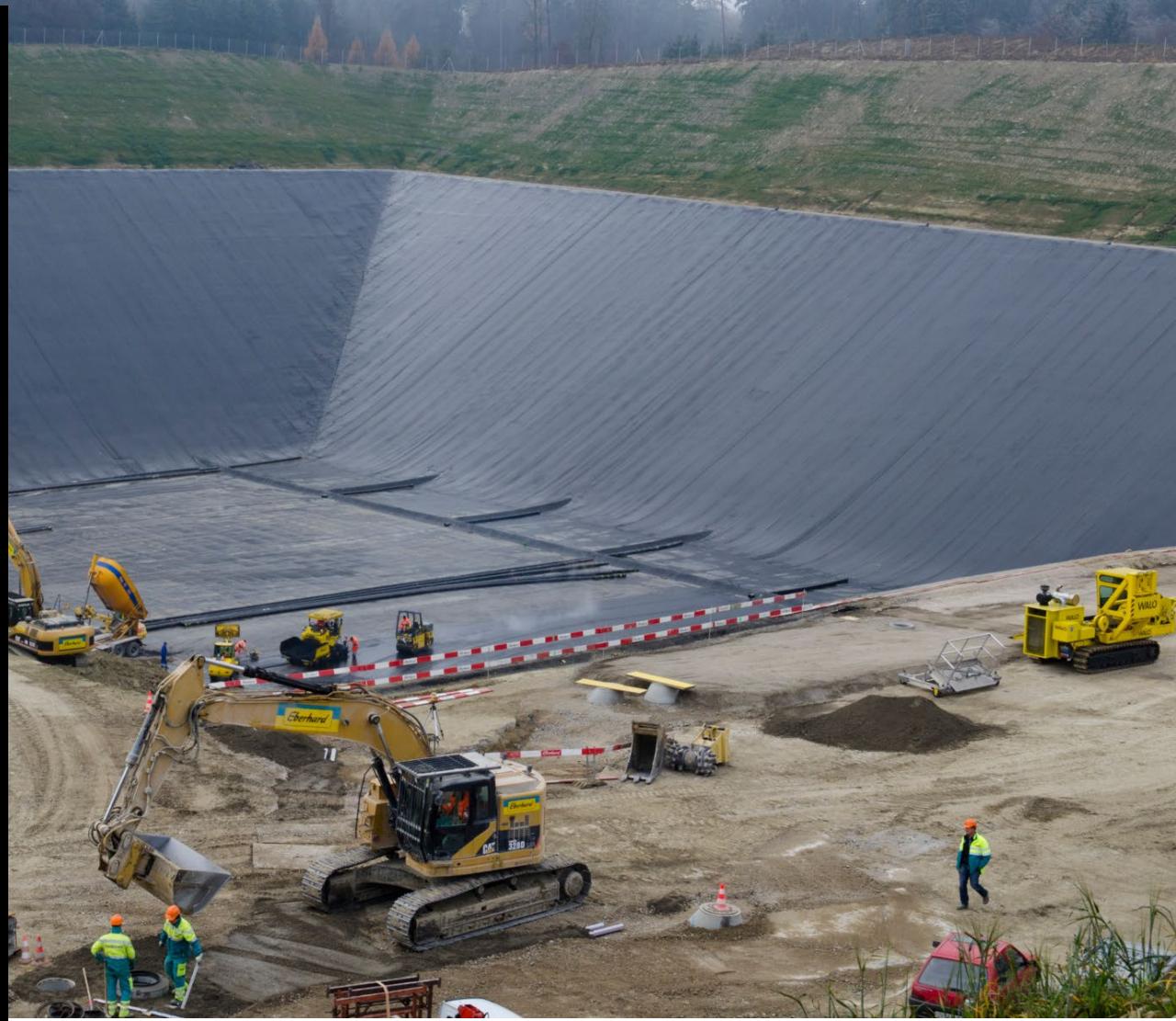


Deponie-Kapazitäten

Die Kapazitäten von Deponien zur Ablagerung der KVA-Schlacken sind begrenzt und in einigen Kantonen bereits nahezu oder ganz erschöpft. Neue Deponieprojekte kommen nur sehr langsam voran.

Ohne Erweiterungen oder neue Deponien könnte es zu Engpässen in der Entsorgung kommen, weil die KVA verpflichtet sind, ihre Schlacke im Inland zu entsorgen. Wenn die KVA kein Entsorgungsmöglichkeit für ihre Schlacke haben, werden sie als ultima ratio den Betrieb einstellen müssen.

Ist sich die Öffentlichkeit über diesen Umstand bewusst?



Recycling und Kreislaufwirtschaft

Grundsätzlich unterstützen die KVA die Bemühungen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.

Nicht vollständig geklärt scheint jedoch ihre Rolle darin in Bezug auf die Frage, was (künftig) sinnvollerweise rezykliert werden kann bzw. muss – und was besser thermisch verwertet wird. Die Stimmen, die verlangen, dass die Abfallströme noch viel stärker in Richtung des stofflichen Recyclings verschoben werden müssen, nehmen zu.

Nur: Weiss die Öffentlichkeit, in welcher Krise die Kreislaufwirtschaft steckt – und wie effektiv die thermische Verwertung tatsächlich ist?



Anpassung an veränderte Abfallströme

Im Einklang mit den Zielen der EU strebt die Schweiz an, die Recyclingquote bis 2035 von heute 52 auf 65 Prozent zu erhöhen. Das wird die KVAs vor die Herausforderung stellen, weniger brennbare Abfälle zu verarbeiten bzw. zur Verfügung zu haben.

Inwiefern ist diese Entwicklung in die Kalkulation der Abfallmengen eingeflossen?



Abfallzusammensetzung

Die chemische Zusammensetzung von Verbraucherprodukten wird immer komplexer. Beim Siedlungsabfall sind das die Verpackungen, beim Marktkehricht u.a. die Verbundstoffe aus dem Bau.

Damit verbunden sind technische und damit finanzielle Herausforderungen für die KVA (u.a. PFAS).

Und früher oder später auch die Kommunikation gegenüber den Verbandsgemeinden und den Verbrauchern.



Energie und Umwelt

Die KVAs spielen schon heute eine relevante Rolle in der Schweizer Energie- und Rohstoffversorgung, indem sie Energie aus Abfällen nutzen und so zur Stabilisierung des Energiesystems beitragen. Diese Rolle wird dank ihrer Nachhaltigkeit in Zukunft an Bedeutung zunehmen – das wird heute kommunikativ noch zu sehr vernachlässigt.

KVA nehmen – aus unserer Sicht zurecht – für sich in Anspruch, relevante Partner von Bund, Kantonen, Regionen und Gemeinden in Sachen Energie- und Umweltpolitik zu sein.

Aber weiss das auch die lokale/regionale Bevölkerung?



Marktkehricht

Das über Jahre sorgfältig austarierte System des Marktkehrichts wird zunehmend hinterfragt – nicht nur von kritischen Bürgern, sondern auch von einzelnen Kantonen (*„Es braucht eine gesetzliche Regelung für das Einzugsgebiet des Marktkehrichts!“*).*

Die zentrale Bedeutung von Marktkehricht für die Auslastung und damit für die betriebswirtschaftliche Betrachtung einer KVA (überlebenswichtig) ist weder der Bevölkerung noch den Politikern bewusst.

Und warum es nötig ist, Abfall aus dem Ausland zu importieren, ebenfalls nicht.



(keine) Alternativen

Die Kombination aus zuverlässiger Zerstörung organischer Schadstoffe bei gleichzeitiger Nutzung der durch die Verbrennung frei werdenden Energie ist – Stand heute und auf absehbare Zeit – komplett alternativlos.

Eine im Vergleich zu heute deutlich stärkere Abfallvermeidung fällt in die Kategorie Wunschdenken, genauso wie ein grosser Teil des Themas Recycling in die Kategorie Aktionismus ohne merklichen ökologischen Effekt gehört.

Warum sagt das niemand?

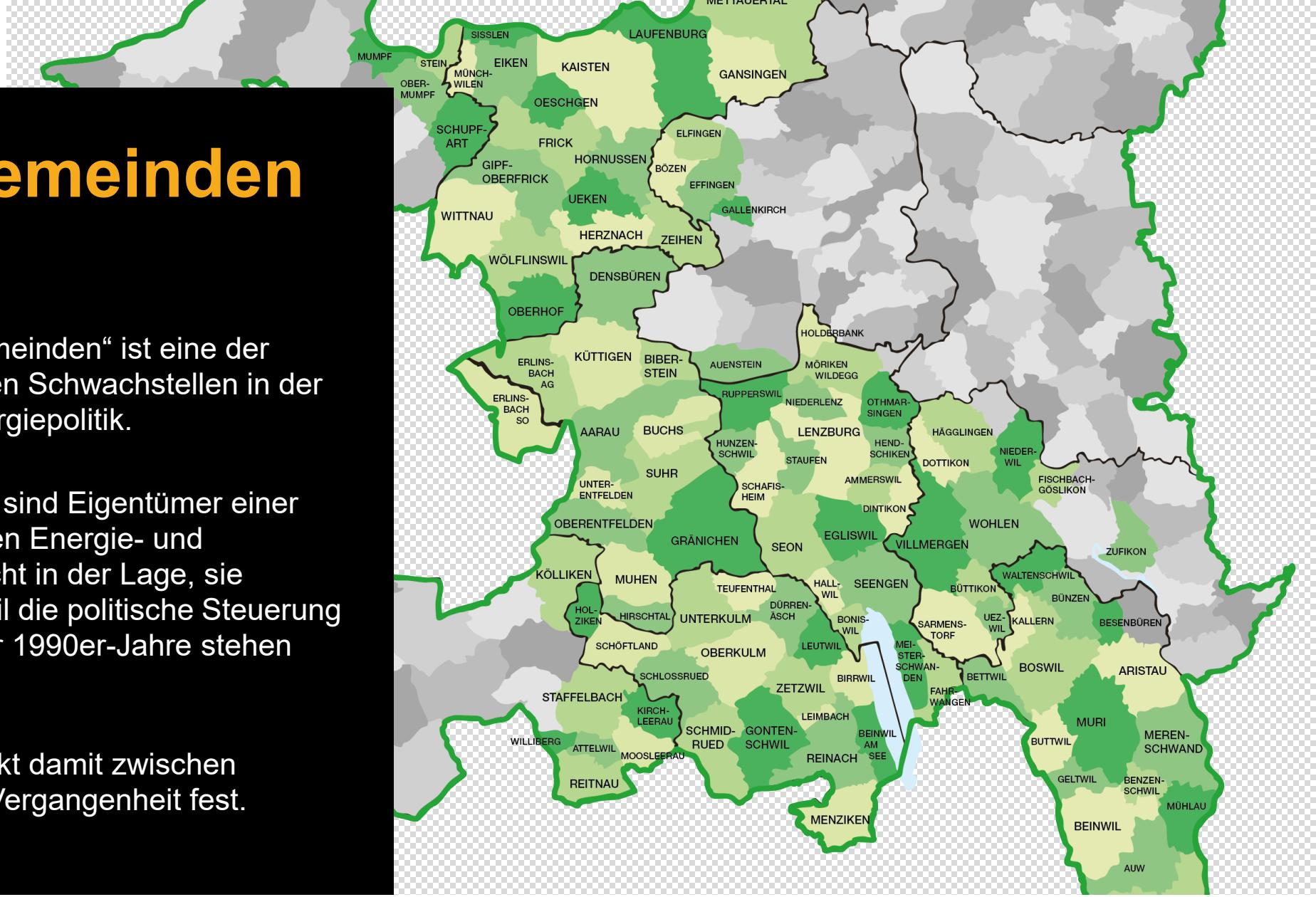


Verbandsgemeinden

Das „System Verbandsgemeinden“ ist eine der stillen, aber entscheidenden Schwachstellen in der Schweizer Abfall- und Energiepolitik.

Viele Verbandsgemeinden sind Eigentümer einer zunehmend hochkomplexen Energie- und Klimainfrastruktur, aber nicht in der Lage, sie strategisch zu führen – weil die politische Steuerung faktisch auf dem Stand der 1990er-Jahre stehen geblieben ist.

Und die einzelne KVA steckt damit zwischen Zukunftorientierung und Vergangenheit fest.





Die Konsequenzen?

Lösungsansätze

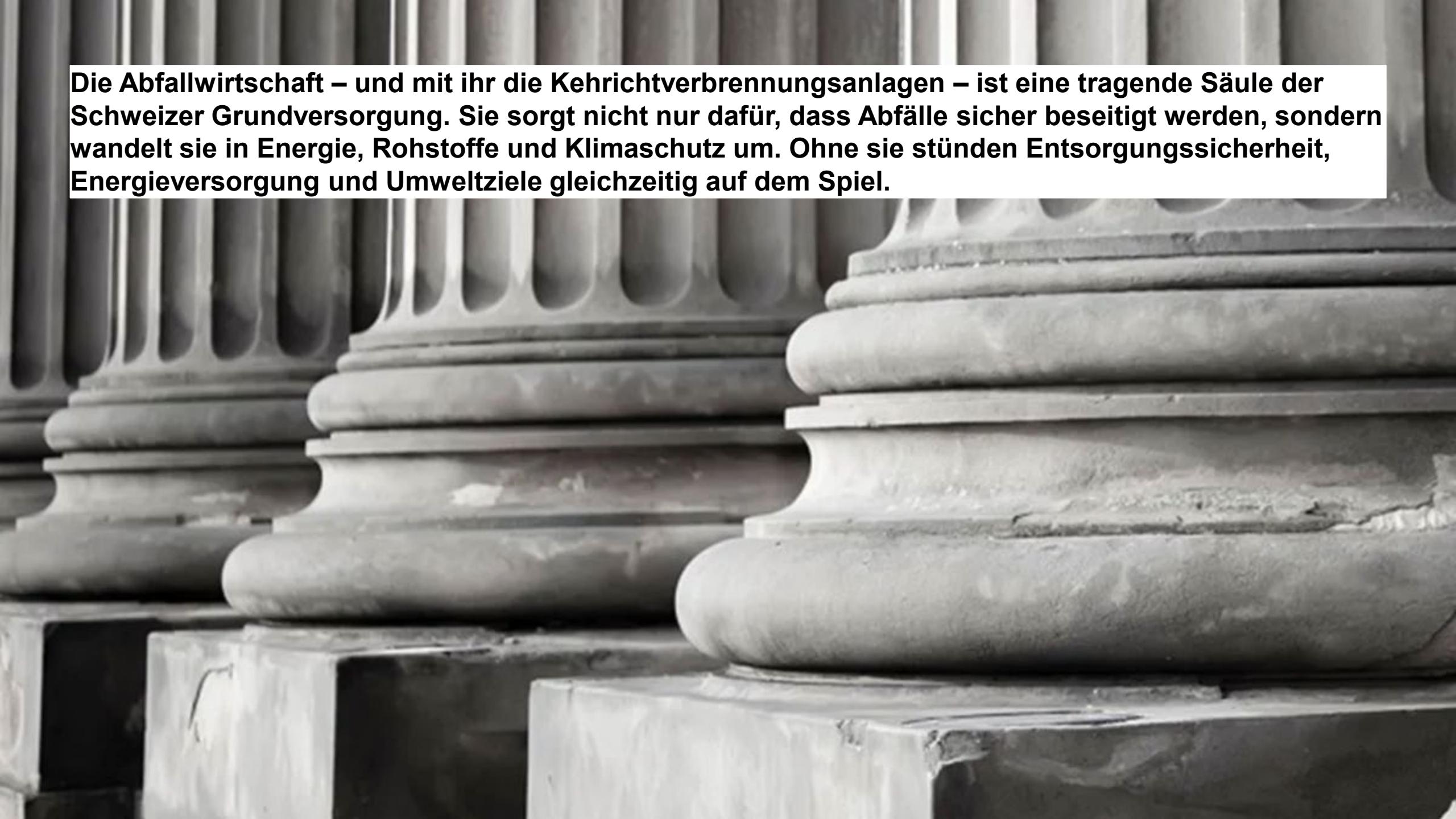
- Professionalisierung der Kommunikation
- Zu den Leuten gehen (oder die Leute zu sich holen)
- Sich Branchen-intern besser abstimmen



THE STORY



Die Kehrichtverbrennungsanlagen in der Schweiz spielen eine zentrale Rolle in der Abfallwirtschaft und zunehmend auch in der Energieproduktion. Als systemrelevante Einrichtungen sind sie für die sichere Entsorgung von Siedlungs- und Marktabfällen verantwortlich und tragen massgeblich zu einer nachhaltigen Energieerzeugung bei, indem sie klimafreundlich Wärme, Strom und Prozessdampf aus der Verbrennung von Abfällen gewinnen. Und mit der mittelfristigen Abscheidung des freigesetzten CO₂ tragen die KVA substanziell zur Erreichung der Klimaziele der Schweiz bei.



Die Abfallwirtschaft – und mit ihr die Kehrichtverbrennungsanlagen – ist eine tragende Säule der Schweizer Grundversorgung. Sie sorgt nicht nur dafür, dass Abfälle sicher beseitigt werden, sondern wandelt sie in Energie, Rohstoffe und Klimaschutz um. Ohne sie stünden Entsorgungssicherheit, Energieversorgung und Umweltziele gleichzeitig auf dem Spiel.

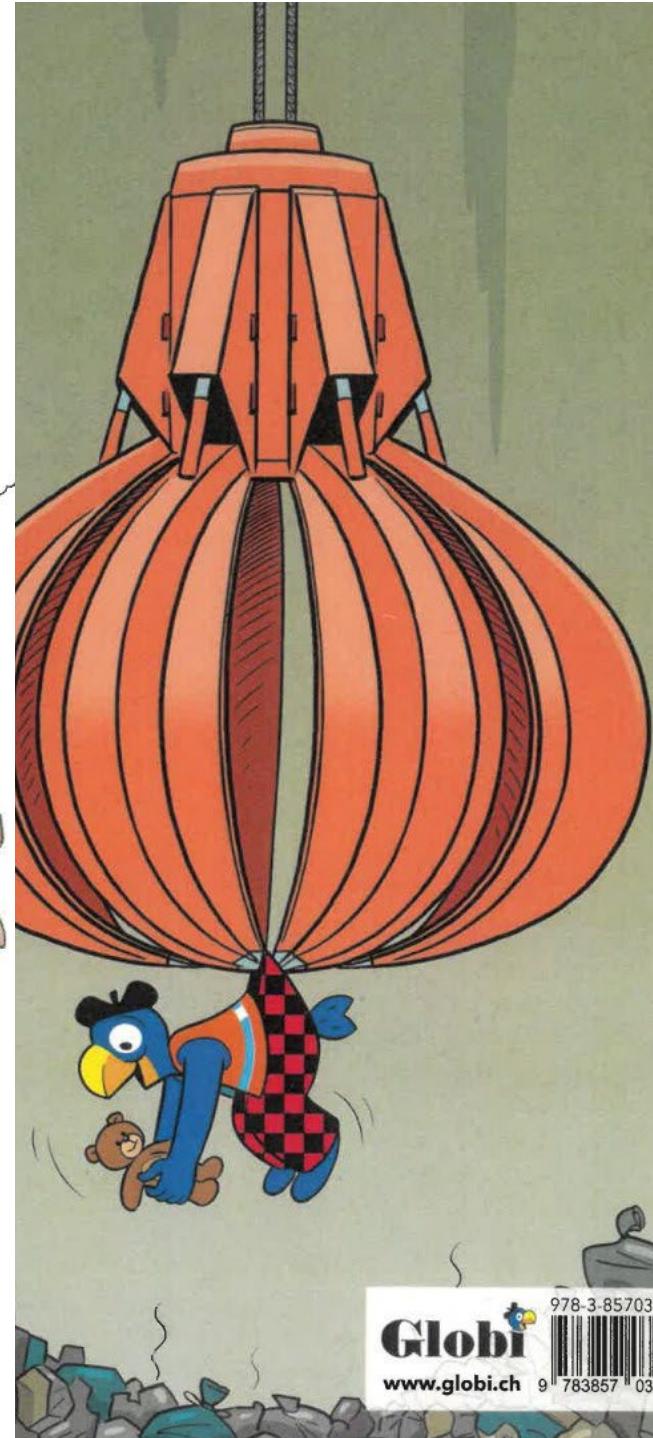
Ohne uns versinkt ihr in eurem eigenen Abfall.



Ohne uns ist Neapel.



Globi bei der Müllabfuhr



KEEP THE FIRE BURNING!

Office Zürich

C-MATRIX
Bäckerstrasse 52
CH-8004 Zürich
+41 43 300 56 56
contact@cmatrix.ch

C-MATRIX